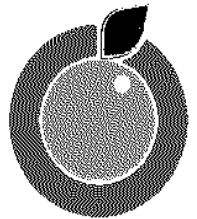


Pflanzenschutz - Warndienst Bodensee

Übergebieliche Pflanzenschutzberatung Obstbau
des Landwirtschaftsamtes Bodenseekreis am KOB-Bavendorf



Obstbau

Nr. 23

Freitag, 07.08.2026

Kernobst

Schorf, Marssonina, Regenflecken, Fruchtfäulen: Durch die anhaltend trockene Witterung ist das Risiko für (Frucht-) Schorfinfektionen und andere pilzliche Erkrankungen reduziert. Es gilt aber weiterhin: In Anlagen mit Schorfbefall sind Applikationen in engeren Abständen fortzuführen, in schorffreien Anlagen sind Belagserneuerungen im ca. 10 – 14-tägigem Abstand oder nach ca. 30 – 35 mm Niederschlag durchzuführen. Verwenden Sie Dithianon- oder Captan-haltige Fungizide.

Beachten Sie die dringende Beratungsempfehlung im Hopfenanbaugebiet auf Captan-haltige Fungizide zu verzichten. (siehe Info-Schreiben Nr. 4 vom 16.06.26)

Lagerkrankheiten/Lagerschorf: Ca. 6 Wochen vor prognostiziertem Erntebeginn sollte bei den Lagersorten eine Fungizidstrategie gegen Lagerkrankheiten bzw. Lagerschorf zur Anwendung kommen. Bis 21 Tage vor Ernte sollten Captan-haltige Präparate eingeplant werden. Eine Indikation gegen Lagerkrankheiten/Lagerschorf mit einer höheren Aufwandmenge wäre zu bevorzugen, ist aber **nur noch für Merpan 80 WDG** (0,75 kg/ha/m) vorhanden und in dieser Anwendung nur noch **1x pro Saison** zugelassen. Somit müssen die regulären Venturia-Indikationen eingesetzt werden.

Die Sorte *Elstar* ist neben *Golden Delicious* und *Pinova* besonders anfällig gegenüber Bitterfäule (*Gloeosporium*) – daher dort max. zweimalig Geoxe (0,15 kg/ha/m; WZ 3 Tage) anwenden.

Da es auch bei Flint Änderungen in der Zulassung gegeben hat, müssen die Behandlungen gegen Lagerschorf und Lagerfäulen auch bei den übrigen Sorten entsprechend angepasst werden. Die Aufbrauchfrist der alten Zulassung (Zulassungsnummer 024657) ist am 30.12.2025 verstrichen. Es steht nur noch die neue Zulassung (Zulassungsnummer 044657) zur Verfügung.

Beispielsweise:

- Anwendung 00-001 **gegen Venturia-Arten** (0,05 kg/ha/m; max. 3x / Saison; 90 % = 20 m; Abstand: 7 bis 14 Tage; WZ 14 Tage),
- Anwendung 03-001 **gegen Gloeosporium-Arten** (0,15 kg/ha; max. 2x / Saison; 90 % = 10 m; Abstand: min. 14 Tage; WZ 21 Tage)

Durch die verlängerten Wartezeiten in der neuen Zulassung von Flint und dem aktuell verringerten Schorfrisiko steht zur Diskussion, ob auch bei bitterfäuleunempfindlichen Sorten anstelle von Flint maximal zweimalig Geoxe (0,15 kg/ha/m; WZ 3 Tage) eingesetzt wird. Aufgrund der unzureichenden Schorfwirkung von Geoxe kann bei Bedarf ein Produkt mit Schorfwirkung wie zum Beispiel Vitisan (2,5 kg/ha/m) ergänzend verwendet werden.

Im Hopfenanbaugebiet lautet die dringende Beratungsempfehlung: keine Anwendung von Captan. Empfohlen wird eine abschließende Behandlung mit Delan WG 42 Tage vor der Ernte sowie der wiederholte Einsatz von Flint bis kurz vor Ernte, wobei die jeweils gültige Zulassung und die entsprechende Wartezeit zu beachten sind. Bei stärkerem Infektionsdruck oder einem zu langen Abstand zwischen der letztmöglichen Flint-Anwendung und der Ernte sollte der Einsatz von Vitisan (2,5 kg/ha/m) eingeplant werden, gegebenenfalls auch kurativ auf das abtrocknende Blatt. Ergänzend kann z. B. Cuprozin progress (0,3 l/ha) eingesetzt werden. In kühlen, nassen Perioden besteht hierbei, insbesondere bei hellchaligen Sorten, die Gefahr von Phytotox-Reaktionen an den Früchten (rote Lentizellen). Gegenüber Bitterfäule (*Gloeosporium*) kann max. zweimalig Geoxe (0,15 kg/ha/m; WZ 3 Tage) anwenden werden. Behalten Sie die Rückstandsanzahl im Blick.

Für Direktvermarkter kann alternativ zu Flint bzw. Geoxe auch z. B. Pomax (0,53 l/ha/m; max. 1 x/ Saison, Wartezeit 3 Tage) bzw. Switch (0,25 kg/ha/m, max. 1x/ Saison; Wartezeit 3 Tage) mit höherer Wirksamkeit gegenüber *Gloeosporium* (Bitterfäule)

Feuerbrand: Aufgrund der Trockenheit hält sich der Befall im Gebiet größtenteils in Grenzen, dennoch gibt es weiterhin Anlagen mit starkem Befall. Zur Risikoreduzierung empfiehlt sich weiterhin das saubere Ausschneiden der Befallsstellen und das Entfernen des befallenen Materials aus der Anlage. Das Verbrennen der befallenen Pflanzenteile ist aufgrund der anhaltenden Trockenheit und der damit verbundenen Brandgefahr derzeit nicht zu empfehlen.

Apfelwickler: Sowohl die Befallszahlen in unbehandelten Flächen als auch die Auswertung der Wellpappringe deuten auf eine starke zweite Generation hin. Außerdem profitiert der Apfelwickler von den aktuellen Temperaturen. Behalten Sie Ihre Anlagen unbedingt im Blick und führen Sie die Bekämpfungsstrategie mit Granuloseviren fort. (Siehe Warndienst Nr. 22 vom 17.07.26)